

# DAS WÄREILLE

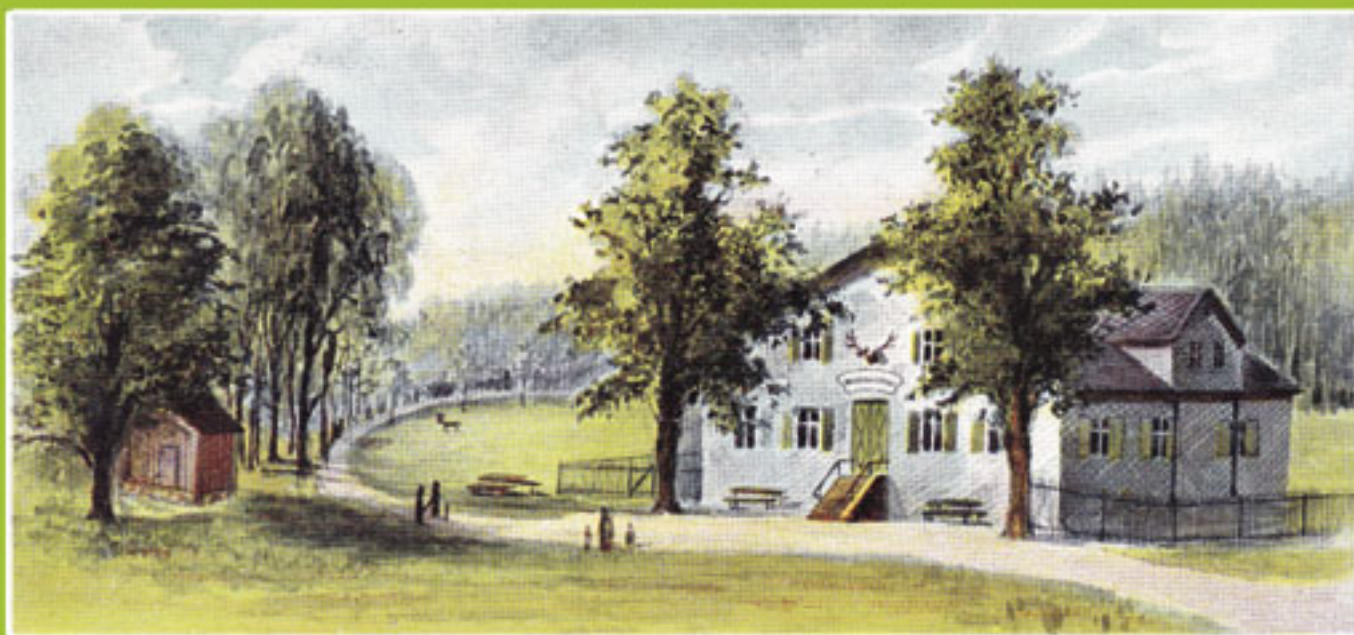


**Wote des Rennsteigvereins  
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

Neue Folge

Suhl, Mai 2016

23. Jahrgang Nr. 2



Forsthaus „Weidmannsheil“

\* \* \* \* \*

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette



26.07. - 31.07.2017

**Deutscher Wandertag in Eisenach  
Wir sind ausrichtender Verein**



## ***Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein***

### **OG Suhl**

Jürgen Gembusch, 98529 Suhl  
Gerhard Richter, 98528 Suhl  
Barbara Kätsch, 98527 Suhl  
Jeannette Peter, 98529 Suhl  
Karin Mahr, 98527 Suhl  
Anke Jutzas, 98527 Suhl  
Maria Rothe, 98527 Suhl  
Sabine Hauwede, 98711 Schmiedefeld



Bildquelle: [http://smilies-world.de/  
template/frage/world\\_smilie.png](http://smilies-world.de/template/frage/world_smilie.png)

### **OG Zapfendorf**

Beate Sommer-Mirsberger u. Manfred Sommer, 85716 Unterschleißheim

### **OG Harthgemeinde**

Hans-Joachim Müller, 99947 Bad Langensalza  
Erik Paul Baumbach, 99820 Hörselberg-Hainich, OT Craula  
Marlies Franke, 99947 Bad Langensalza  
Jürgen Schmidt, 99947 Bad Langensalza  
Karin Schmidt, 99947 Bad Langensalza  
Angelika Kuhles, 99947 Bad Langensalza

### **OG Weida**


Harald Löffler, 07570 Weida

### **OG Hainich-Rennstieg**


Regina u. Walter Otto, 99991 Großgotttern  
Martina u. Erhard Stiefel, 99986 Niederdorla  
Elisabeth Karmroth, 99986 Vogtei, OT Oberdorla

### ***Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren***

#### **Zum 50. Geburtstag:**

Beate Sommer-Mirsberger,  15.06.  
OG Zapfendorf  
Klaus Löffler, OG Steinbach a.W. 16.07.  
Karin Schmidle, OG Suhl 25.07.


#### **Zum 60. Geburtstag:**

Rainer-Johann David, OG Zapfendorf 04.05.  
Uta Lapp, OG Stedtfeld 22.06.  
Hans Haas, OG Zapfendorf  31.07.


#### **Zum 65. Geburtstag:**

Dr. Detlef Füchsel, OG Suhl 04.05.  
Marianne Breuer, OG Hainich 09.05.  
Peter Funk, OG Weida 24.05.  
Resi Wiemann, OG Zapfendorf 26.05.  
Renate Reinhardt, OG Neuenhof 03.06.  
Dr. Karin Fiesinger, OG Hörschel 15.06.  
Manfred Gehring, OG Zapfendorf 17.07.

#### **Zum 70. Geburtstag:**

Heidi Jörges, OG Suhl  19.05.  
Utta Hertha, OG Ruhla 25.05.


#### **Zum 70. Geburtstag:**

Hans-Jürgen Müller, OG Suhl  27.05.  
Marlies Döring, OG Stedtfeld 11.06.  
Heini Fleischhauer, OG Suhl 29.06.  
Horst Holzknecht, OG Stedtfeld 04.07.  
Peter Holzknecht, OG Stedtfeld 04.07.  
Gudrun Ender, OG Harthgemeinde 25.07.

#### **Zum 75. Geburtstag:**

Ingeborg Kirsch, OG Suhl  01.05.  
Horst Schröder, OG Steinbach a.W. 10.05.  
Elke Klose, OG Hainich 01.06.  
Brigitte Fries, OG Ruhla 17.06.  
Werner Friedrich, OG Hainich 30.06.  
Siegfried Dürr, OG Zapfendorf 03.07.  
Heidemarie Krause, OG Hainich 09.07.  
Hannelore Mülverstedt, OG Hainich 15.07.  
Heinz Janson, OG Zapfendorf 17.07.  
Klaus-Peter Moron, OG Hainich 28.07.

#### **Zum 80. Geburtstag:**

Günther Furch, OG Suhl  06.05.  
Maria Schmitt, OG Zapfendorf 25.06.

**Zum 80. Geburtstag:**

Ingeburg Wüst, OG Suhl  
 Wolfgang Lotz, OG Suhl  
 Wilfried Fleischmann, OG Stedtfeld  
 Fritz Gräbedünkel, OG Hainich  
 Peter Diete, OG Hainich  
 Renate Zitzmann, OG Suhl



30.06.  
 06.07.  
 13.07.  
 22.07.  
 23.07.  
 26.07.

**Zum 85. Geburtstag:**

Hubert Kromer, OG Suhl 04.05.  
 Anton Schreiber, OG Zapfendorf 23.05.

**Zum 90. Geburtstag:**

Margot Zenkel, OG Steinbach a.W. 16.05.

**Der Vorstand informiert****EISENACHER WANDERWOCHEN 2016****GENERALPROBE FÜR DEN 117. DEUTSCHEN WANDERTAG 2017****Liebe Wanderfreundinnen, Wanderfreunde und alle, die es werden wollen**

Im Jahr des Reformationsjubiläums 2017 erwartet Sie bei uns ganz großes Theater: Eisenach wird deutsche Wanderhauptstadt und die Wartburgregion mit ihren vielgestaltigen Naturräumen bietet die einzigartige Bühne dazu. Bei 95 Touren – den gefeierten 95 Thesen entsprechend – wollen wir gemeinsam *WANDERN AUF LUTHERS SPUREN*.

Natürlich wird der Lutherweg Thüringen ein besonderer Glanzpunkt im Wandertagsprogramm sein. Der den Wandertag ausrichtende Rennsteigverein 1896 e. V. wird von den regionalen Ortsgruppen geführte Touren am Rennsteig anbieten. Weitere Touren führen entlang am Grünen Band, auf dem Hainichlandweg durch die Welterberegion Wartburg Hainich, auf dem Werra-Burgen-Steig vorbei an bedeutenden Kulturdenkmälern, tief in den Thüringer Wald mit seinen Felsentälern und weit hinein in die Thüringer Rhön, ins Land der offenen Fernen.

Damit zum 117. Deutschen Wandertag alles klappt, haben wir für Sie schon in diesem Jahr (von Mai bis Oktober) 18 Wandertouren organisiert, die Ihnen einen guten Vorgeschmack auf das gesamte Wandertagsprogramm liefern sollen.

Wandern Sie mit, es wird sich lohnen – nicht nur das Wanderglück und die Freude an Gemeinschaft, sondern auch die pure Teilnahme: Alle Wanderfreunde, die mind. 10 von 18 Touren bewältigt haben, erhalten ein Wandertagspaket 2017 mit Wandertagsplakette und vielen Infos. Die Wandertagsplakette berechtigt zur kostenfreien Teilnahme an allen Wandertouren 2017, zur kostenfreien Nutzung aller Regionalbusse und der Eisenacher Stadtbuslinien 3 und 10 im gesamten Wandertagszeitraum und beinhaltet viele attraktive Rabattleistungen.

Wer mind. 5 Wandertouren mitgemacht hat, kann an unserer Verlosung teilnehmen:

Die Gewinner erwarten 5 x die ThüringenCard 3 in 365 und weitere tolle Sachpreise.

Fragen Sie in den nächsten Tagen nach dem Wanderwochenprogramm in gedruckter Form – es enthält nicht nur alle Termine, sondern dient Ihnen sowohl als Wanderpass als auch als Gewinnschein. Wir würden uns auch freuen, wenn Sie sich für die Touren anmelden würden – unser Organisationsaufwand ist enorm, mit einer Anmeldung erleichtern Sie uns die Arbeit und mehren Ihr Vergnügen.

Und nun GUT RUNST und FRISCH AUF zum Wanderwochenprogramm!

**Herzliche Einladung zum Rennertreffen  
am 6. August 2016 in Zapfendorf in Verbindung mit dem  
120-jährigen Jubiläum des Rennsteigvereins 1896 e.V.**

Teil I:

**Wanderung zur Abtei Maria Frieden in Kirchsletten; (ca. 8 km)**

Beginn: 10:00 Uhr

Treffpunkt: Wandertafel des RV – gegenüber der kath. Kirche (Hauptstraße)

Wanderführer: Hauptsäckelwart Georg Söhnlein

**Ortswanderung in Zapfendorf (ca. 3 km)**

Beginn: 10:30 Uhr

Treffpunkt: Wandertafel des RV – gegenüber der kath. Kirche (Hauptstraße)

Sollte das Interesse daran sehr groß sein, werden 2 Gruppen gebildet.

Mittagessen im Veranstaltungsort mit Biergarten „Jack“

(Schulstraße, gegenüber dem Kindergarten S. Franziskus ab 11:00 Uhr)

Die Wandergruppen werden gegen 13:00 Uhr eintreffen.

Teil II: (14:00 Uhr)

Begrüßung durch den Fürsther

Grußworte

- Bürgermeister von Zapfendorf

- Landesverbände Bayern und Thüringen

Ehrung der OG Neuenhof (25-jähriges Bestehen)

Zwangloses Beisammensein

Gegen 16:00 Uhr Ausgabe der Wimpelbänder an die Ortsgruppen

**Wichtig:**

**Wimpel mitbringen!!**

**Wichtig:**

Alle Teilnehmer des Rennsteigvereins am Deutschen Wandertag in Sebnitz ersuchen wir, am Samstag, den 25.06.16 um 16:00 Uhr vor der Bühne auf dem Markt zur Präsentation des Deutschen Wandertages 2017 in Eisenach zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand

**Aus den Ortsgruppen**

**OG Waltershausen**

**Wanderbericht und Wandertipp – Der Neckarsteig**

Der Neckarsteig gehört zu den "jungen" Weitwanderwegen. Als "Erfinder" gilt der in Eberbach lebende Triathlet Timo Bracht, der einzelne Wanderwege für



Die Wandergruppe am Neckar zwischen Neckargerach und Eberbach

sein Training benutzt und vorschlug, diese einzelnen Wege am Neckar zu verbinden.

Neben Timo Bracht stellten Personen aus der regionalen Tourismusbranche des unteren Neckartales den "Neckarsteig" auf der Stuttgarter Reismesse CMT vor. Im April 2012 wurde der Neckarsteig eröffnet. Bereits vor seiner offiziellen Eröffnung erhielt der Neckarsteig vom deutschen Wanderverband das Qualitätssiegel "Wanderbares Deutschland". Mit der Erstbeschilderung wurde der Odenwaldklub beauftragt.

Der Neckarsteig führt auf einer Wanderweglänge von 126 km durch das malerische untere Neckartal mit sehenswerten historischen Fachwerkkorten und zahlreichen Burgen und Schlössern. Die Burgen entstanden überwiegend in der Stauferzeit zwischen 1200 und 1300.

Unter organisatorischer Leitung und Wanderführung von Gabi & Michael Jahn war als Wandertermin die letzte Septemberwoche 2015 ausgewählt. Das sollte sich als großer Glücksfall erweisen. Alle Wandertage hatten wir spätsommerliches Wetter mit herbstlicher Kühle am Morgen. Die Wandergruppe bestand aus 12 Rennsteigvereinsmitgliedern verschiedener Ortsgruppen plus Hündin Holly. Die Traditionen des Rennsteigvereins wurden während der gesamten Wanderung gepflegt und eingehalten.

Den Neckarsteig in 5 Etappen zu erwandern war eine sportliche Herausforderung, die alle Teilnehmer/-innen gemeistert haben. In den käuflichen Wanderbeschreibungen wird der Neckarsteig meistens mit 9 Tagesetappen angegeben und beschrieben.

Einen sehr großen Vorteil hat der Neckarsteig: Die hervorragende Eisenbahnanbindung. Die Neckartalbahn berührt alle relevanten Orte und Haltepunkte am Wanderweg zwischen Heidelberg und Bad Wimpfen. So können interessierte Wanderer/Wandergruppen ganz individuell ihre Tagesetappen planen - von ganz leicht bis super sportlich.

Die Wandergruppe traf sich am Sonntag, den 27.09.2015 in Bad Wimpfen. Nach der gemeinsamen Abendsippung in einem griechischen Restaurant durften wir eine informative Stadtführung mit dem Nachtwächter durch das historische Bad Wimpfen erleben. Friedrich I. Barbarossa lies im 12. Jh. in Bad Wimpfen eine Kaiserpfalz erbauen. Mit einer Länge von ca. 200 m ist die Pfalz die noch größte erhaltene nördlich der Alpen. Der blaue Turm als westlicher Bergfried ist das Wahrzeichen der Stadt. Der Turm wird derzeit noch von Deutschlands einziger hauptamtlichen Türmerin bewohnt. Bad Wimpfen hat eine wechselvolle lange Geschichte und ist eine Reise wert.

### 1. Wandertag, Montag, 28.09.15, Bad Wimpfen - Mosbach, 31 km

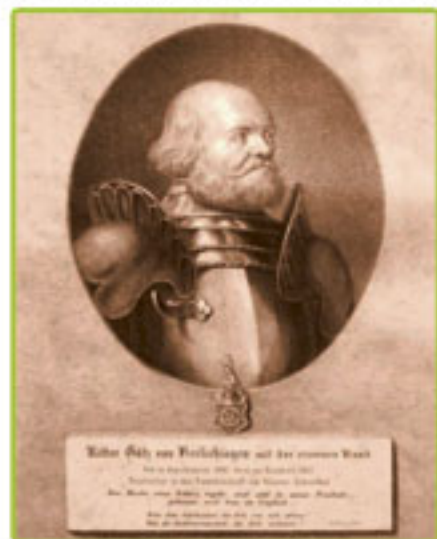
Die ersten Kilometer geht der Neckarsteig bis Heinsheim direkt am Neckar entlang. Dann wandern wir über eine Bergkuppe aus Heinsheim hinaus über Felder und Wiesen. Wir kommen an einem der größten jüdischen Friedhöfe in Süddeutschland vorbei. Die parkähnliche Anlage hat ca. 1.137 Grabstellen. Der Friedhof war im 16. Jh. ein sogenannter Verbandsfriedhof für über 20 Gemeinden. Die älteste Grabstelle stammt aus dem Jahr 1598, die letzte Beisetzung fand 1937 statt. Selbst Juden aus Stuttgart



ließen sich an diesem schönen Platz beerdigen.

Kurz vor der Mittagszeit gelangen wir zur Burg Guttenberg mit Greifenwarte. Die Guttenberg hat zwei herausragende Merkmale: Zum einen wurde die mächtige Burganlage nie zerstört, zum anderen gehört sie seit 1449 den gleichen Besitzern - den Freiherrn von Gemmingen. Der freiherrlichen Familie Gemmingen gehört die Guttenberg heute in 17. Generation und wird von ihr auch bewohnt. Von der Burg steigen wir hinunter zum Neckar nach Gundelsheim und machen dort in einem Biergarten bei Sonnenschein Mittagsrast. Wir genießen die regionalen Speisen und Getränke.

Am Nachmittag wartet noch eine 2. Burg auf uns, die Hornberg. Der Name Hornberg sagt wahrscheinlich den wenigsten Lesern etwas, jedoch der Name "Götz von Berlichingen" ist sicherlich allen bekannt. Hier betrieb der legendäre Götz von Berlichingen Weinbau und das erfolgreich. Seinen Neckarwein soll er "Schleckerwein" genannt haben und bis an den Kaiserhof nach Wien verkauft haben. 45 Jahre lang lebte der berühmte fränkische Ritter mit der eisernen Hand



auf Burg Hornberg, die er 1517 erworben hatte. Götz von Berlichingen starb hier 1562 mit 82 Jahren. Die Burg Hornberg wird in einer alten Urkunde samt Weingut und Weinbergen erstmals 1184 erwähnt. Weinbau sollen allerdings schon die Römer im 2. Jh. betrieben haben.

Jedenfalls gilt das Weingut Hornberg wegen der Urkunde von 1184 als das zweitälteste existierende Weingut der Welt. Auf ca. zehn Hektar Weinanbaufläche werden mehrere Rebsorten angebaut, darunter auch alte Sorten wie Muskateller und Traminer. Nach Burgbesichtigung und Weinverkostung wandern wir über den Ort Neckarzimmern nach Mosbach mit seinen prächtigen Fachwerkhäusern. Wir haben Quartier mitten in der historischen Altstadt. Mosbach ist neben Heidelberg der zweitgrößte Ort auf unserer 5-tägigen Wanderung mit ca. 22.780 Einwohnern. Unter der Herrschaft von Pfalzgraf Otto I. - ab 1410 - erlebte Mosbach eine Blütezeit und erlangte Wohlstand und Ansehen.

## **2. Wandertag, Dienstag, 29.09.15, von Mosbach nach Neckargerach plus Neckarkatzenbach, 28 km**

Aus Mosbach hinaus steigen wir über Serpentinien und Weinberge hinauf in das Naturschutzgebiet "Hamberg auf der Höhe". Im weiteren Verlauf geht der Neckarsteig ohne größere Höhenunterschiede am Hang entlang - immer den Neckar unter uns. Wir passieren Trockenmauern vom Weinbau und können uns an Schautafeln über Geologie, Flora und Fauna informieren. Am sogenannten "Schreckberg" sind wir am Einstieg in die Margarethenschlucht.

Ein Warnschild weist darauf hin, dass die Margarethenschlucht bei Regenwetter nicht begangen werden darf. Wir durchlaufen die ca. 500 m lange Schlucht talwärts, überwinden dabei 110 hm und passieren 8 kaskadenartige kleine Wasserfälle. Die kleinen Wasserfälle bewirken ein feuchtes Luftklima mit seltenen Pflanzen (z.B. Flatterulme, Schwarzstrichfarn). Hier fühlt sich auch der sehr selten gewordene Feuersalamander wohl.

Teilweise sind Stahlseile zum Festhalten angebracht, mehrmals wird ein Bach überquert. Die imposante Schlucht zu durchlaufen ist unser landschaftlicher Höhepunkt an diesem Wandertag. Wieder am Neckar erreichen wir mittags Neckargerach. Direkt am Bahnhof haben wir auch eine Einkehrmöglichkeit. Am Nachmittag wandern wir noch eine nicht mehr vorhandene uralte Neckarschleife über das kleine Örtchen Neckarkatzenbach und zurück nach Neckargerach. Mit der Eisenbahn fahren wir zurück nach Mosbach ins Hotel.

## **3. Wandertag, Mittwoch, 30.09.15, Neckargerach - Eberbach, 23 km**

Mit der Eisenbahn fahren wir zum Wanderstart nach Neckargerach. Ein erster steiler Anstieg führt uns hinauf zur Burgruine Minneburg. Von dort haben wir einen schönen Blick ins Neckartal und genießen den Sonnenschein. Alte Grenzsteine säumen den Wanderweg.

Überwiegend wandern wir auf breiten Forstwegen durch Mischwald und erreichen



Alter Grenzstein am Wanderweg

um die Mittagszeit die nächste Ruine, Burg Stolzeneck. Im wahrsten Sinne des Wortes hat die Burg stolze Ausmaße. Die Schildmauer ist z. B. imposante 20 m hoch und 3 m dick, der Palas war vierstöckig. Im weiteren Verlauf ist der Neckarsteig wegen Baumfällarbeiten gesperrt und wir legen eine "Lustschleife" über einen regionalen Rundwanderweg ein. Am Neckarufer packen wir die Brotzeit aus, Einkehrmöglichkeit haben wir heute erst am Zielort Eberbach. Wir überqueren den Neckar an einer Staustufe und steigen auf der anderen Seite auf die Höhe, den Schollerbuckel (318 m) hinauf. Hier oben naschen wir auf Streuobstwiesen leckere Äpfel und

Walnüsse. In langen Kehren geht es hinunter nach Eberbach (134 m). Bei Sonnenschein genießen wir am Nachmittag Kaffee & Kuchen, Eiskaffee und Zwiebelkuchen in der gemütlichen Altstadt von Eberbach. Mit den bereits vorgezogenen PKW's fahren wir in das nächste Quartier nach Hirschhorn.

Das Hotel "Zur Krone" inmitten der Altstadt von Hirschhorn hat ein über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Restaurant, das Kartoffelhaus. Der Küchenchef und Hotelbesitzer hat sich spezialisiert auf erlesene Gerichte rund um die Kartoffel. Sogar das Hessische Fernsehen hat hier gefilmt und das Kartoffelhaus gelobt. Wir loben auch die Freundlichkeit des Personals, die wohlschmeckenden Gerichte. Eine wirklich sehr ansprechende gastronomische Einrichtung. Hirschhorn als kleine Stadt liegt im südlichsten Zipfel von Hessen und ist geographisch von "Schwaben" umgeben.

#### **4. Wandertag, Donnerstag, 01.10.15, Eberbach – Neckarsteinach, 31 km**

Mit der Regionalbahn geht es nach Eberbach, wo wir direkt am Neckar unsere Wanderung beginnen. Fast wie jeden Tag müssen wir erstmal bergauf "Zum Städele hinaus". Auf der heutigen Etappe sind die Wege wenig fußfreundlich. Viel grobe Schotterforstwege, mehrere Stunden geht das so, bis wir steil absteigen zum Schloss Hirschhorn. Dort machen wir - trotz einiger Windböen - auf der Terrasse des Schlossrestaurants Mittagspause. Gestärkt laufen wir hinunter nach Hirschhorn, um auf der anderen Stadtseite wieder bergan im Wald zu verschwinden. Im Wald begegnen wir einer Seniorenwandergruppe aus Bayern, die auch im Hotel "Zur Krone" zu Gast ist. Wir erfahren, dass die Wandergruppe kleinere Wanderungen entlang des Neckars absolviert. Die heutige Wanderetappe geht fast nur im Wald, mit einzelnen Ausblicken in das Neckartal. Überwiegend auf breiten Forstwegen wandern wir zügig auf Neckarsteinach zu und kommen am Goetheblick vorbei. Das letzte Stück steigen wir auf einem Pfad, teils in Serpentinaen, steiler zum Ort hinab. Wir erreichen Neckarsteinach, unser Tagesziel nach 31 km. Neckarsteinach ist die Vierburgenstadt. Es gibt das "Schwalbennest" = Burg



Schadeck sowie die Vorder-, Mittel- und Hinterburg. Das Burgenensemble ist in der erhaltenen Form einzigartig in Deutschland. Mit der Bahn fahren wir zurück nach Hirschhorn.

### 5. Wandertag, Freitag, 02.10.15, Heidelberg – Neckarsteinach, 25 km

Heute starten wir früher als an den anderen Tagen. Am Morgen setzen wir bereits die PKW's um nach Neckarsteinach. Von dort fahren wir mit der Bahn nach Heidelberg und laufen die letzte Etappe in die andere Richtung. In Heidelberg machen wir eine kurze Stippvisite auf der mächtigen Schlossanlage von Heidelberg. Für eine ausführliche Besichtigung mit Fahrt der Bergbahn sollten Interessierte einen Tag einplanen. Wir nutzen auch die Bergbahn bis hinauf zum "Königstuhl" - der höchsten Erhebung auf unserer 5-tägigen Tour mit 568 m. Mit der bequemeren Variante haben wir uns die Himmelsleiter erspart. Die Himmelsleiter ist eine Naturtreppe aus grob behauenen Sandsteinstufen, die von Heidelberg zum Königstuhl führt, mit insgesamt 1258 Stufen. Aus der Gruppe hatte niemand widersprochen, dass wir die Bergbahn benutzt haben 😊

Auf breiten Waldwegen kommen wir zügig voran. Eine Besonderheit fällt hier auf - zahlreiche Wegsteine gibt es in diesem Gebiet. Jeder Weg hat seinen eigenen Namen.



Wegesteine auf dem Weg nach Neckargemünd

Am Nachmittag geht es schweißtreibend hinauf zur Feste Dilsberg (288 m) mit seinem kleinen historischen Ortskern. Im Dreißigjährigen Krieg belagerten und beschossen Tillys Truppen der katholischen Liga im April 1622 die Feste Dilsberg. Diese mächtige Festung wurde nie eingenommen, sondern sie öffneten freiwillig die Tore, als kurz zuvor bereits Heidelberg genommen wurde. In Dilsberg machen wir eine längere Einkehr in einer Chocolaterie, denn zum Ziel nach Neckarsteinach müssen wir nur noch bergab und weit ist es auch nicht mehr. 17:30 Uhr erreichen wir unser Etappenziel und das Wanderende Neckarsteinach. Im benachbarten Ort Neckargemünd haben wir Quartier bezogen. Am Abend geht es zur abendlichen Sippung in der Kneipe "Zum Schiff" zünftig zu.

Die "Runstritiale" zum Wanderabschluss vollziehen wir in unserem Quartier. Es werden durch die Wanderleiter Stempelpässe, Urkunden, Abzeichen überreicht. Die Wandergruppe bedankt sich bei Gabi & Michael Jahn für die gelungene Wanderung und sehr gute organisatorische Vorbereitung und Durchführung.

Dass wir auf 139 Gesamtkilometer gekommen sind, liegt an mehreren An- und Abmärschen zu Bahnhöfen, Ortsbesichtigungen und kleineren Lustschleifen.

Der Neckarsteig ist als Weitwanderweg sehr empfehlenswert. Einerseits durch die vielen Sehenswürdigkeiten, die besichtigt werden können als auch durch die individuelle Planungsmöglichkeit der Erwanderung.

**Auf der Wanderung waren dabei:** Marlene Buhr, LU-Bridel; Peter Gierth, Maintal-Bischofsheim; Gabi & Michael Jahn, Altstadt-Oberau; Robert Klein, Frankfurt am Main; Ursula Koglin, Erfurt; Matthias Lustig, Frankfurt am Main; Monika Neumeister, Stegaurach-Debring; Bianca Nüchem, Maintal-Bischofsheim; Thomas Rietzcher, Inzell; Heike Tancke, Plauen; Jens Thomas, Ostseebad Wustrow und Hündin Holly.

„Gut Runst“

*Thomas Rietzcher die „Dampflok“*

## **OG Suhl**

### **Eine Erfolgsgeschichte - 65 Jahre Rennsteiglied**

Am 15. April 1951 erster Auftritt der „Suhler Volksmusik“. Fünf Musiker unter Leitung von Herbert Roth traten das erste Mal vor Publikum auf. In Hirschbach, wenige Kilometer von Suhl entfernt, war der Dorfsaal des „Goldenen Hirsch“ mit 150 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt. Das Programm umfasste ausschließlich Instrumentaltitel und Zittersoli. Herbert hatte für den Abend eigene Arrangements zusammengestellt. Das Rennsteiglied war als Zugabe gedacht. „Mal sehen, wie es ankommt.“, hatte er gesagt. Es war von Anfang an ein Erfolg. Applaus, da capo, gleich mehrfach (aus dem Buch von Karl Müller „Erinnerungen an meinen Freund Herbert Roth“). Karl Müller und Herbert Roth waren ein gutes Team. Karl schrieb die Texte und Herbert machte die Musik dazu. Bekannt wurden mehrere hundert Musikstücke. Das Rennsteiglied wurde im Inland, aber auch im Ausland bekannt, es gilt heute als heimliche „Thüringer Hymne“.

Am 18. Mai 1996 wurde auch auf Initiative des Rennsteigvereins Ortsgruppe Suhl und Volker Kittel, Geschäftsführer des Rennsteiglauf-Sportmanagements und durch die Finanzierung des MDR ein Herbert-Roth-Gedenkstein direkt auf dem Rennsteig am Borstenplatz errichtet.

Für uns als Rennsteigverein Ortsgruppe Suhl war es im Jahr 2015 selbstverständlich, die Pflege der Schutzhütte und des Geländes um das Herbert-Roth-Denkmal am Borstenplatz zu übernehmen.

Zu Ehren des Jahrestages „65 Jahre Rennsteiglied“ wurde am 23. April eine Sternwanderung zum Borstenplatz und ein Picknick gemeinsam mit dem Freundeskreis

Herbert Roth organisiert. In lockerer Atmosphäre mit viel Musik waren die Wanderfreunde und Gäste in guter Festtagsstimmung.

Der Besuch des Herbert-Roth-Denkmal und das Singen des Rennsteigliedes gehören bei jeder Runst und Runstbegleitung zur Tradition der Ortsgruppe Suhl.

*Ursula Füchsel*

## **Abschied von der Ortsgruppe Ernstthal**

„*Diesen Weg auf den Höhen...*“ haben wir als junge Mädchen gemeinsam mit Herbert Roth und seinem Ensemble während der FDGB-Urlauberbetreuung auch in Ernstthal gesungen. Damals war uns die Bedeutung des „Rennsteigs“ gar nicht so bewusst, es war halt ein Wanderweg. Auch die Triniusbank mit Blick und die Naumburger Stube im Gasthaus „Brand“ waren uns bekannt - das war aber alles. Wer hätte damals gedacht, dass wir nach etwa 40 Jahren dem „Rennsteig“ zu Ehren einen Verein gründen und wir gemeinsam mit vielen Wanderfreunden die heimliche „Thüringer Hymne“ aus vollem Herzen singen werden?

Wir, die Mitglieder der Ortsgruppe Ernstthal, werden das Rennsteiglied im Herzen behalten, auch wenn wir unsere Ortsgruppe aufgelöst haben. Durch Krankheiten und Überalterung unserer Mitglieder mussten wir schon im vorigen Jahr „kürzer treten“. Zum 31.12.2015 haben wir schweren Herzens die Ortsgruppe beim Hauptverein abgemeldet.

Die ehemaligen Mitglieder der Ortsgruppe Ernstthal bedanken sich bei allen Wanderfreunden des Rennsteigvereins für viele schöne, gemeinsame Stunden. Wir waren gerne mit Euch unterwegs. Unser besonderer Abschiedsgruß gilt den Ortsgruppen Suhl, Zapfendorf und Steinbach am Wald.

Mit einer Träne im Auge verabschiede ich mich persönlich von ganz, ganz Vielen, die ich nicht alle nennen kann.

Gut Runst

*Die ehemalige Ortsgruppe Ernstthal und Eure Uta*

## **OG Hainich-Rennstieg**

### **Helfen macht Freude**

Wanderer helfen sich gegenseitig und Flüchtlinge sind auch Wanderer. Was diese Menschen, besonders die Kinder, auf ihrem Weg zu uns geleistet haben, ist gewaltig.

„Wir stricken Mützen und Schals für die Flüchtlingskinder“. So startete die Aktion der Wanderfreunde der Ortsgruppe Hainich-Rennstieg im vergangenen November zur Spinnstube im Kammerforster Obergut. Jeder hat noch Wollreste von früheren Handarbeiten zu Hause, die sich gut dafür eignen, schöne farbige Mützen und Schals daraus herzustellen. Zur Weihnachtsfeier am 20. Dezember des vergangenen Jahres präsentierten die fleißigen Handarbeiterinnen (und Handarbeiter)



...reif für die Modenschau

ihre Kreationen. Die Stricksachen waren so schön, dass schon beim Betrachten die Begeisterung groß war. Zusätzlich spendierten einige Wanderfreunde gut erhaltene „Enkelkleidung“, die das Angebot zur Übergabeveranstaltung abrunden sollte. Am 20. Januar – es war gerade wieder sehr kalt geworden – ergab sich im Mühlhäuser Bowlingcenter

die Gelegenheit zur Übergabe der wärmenden Sachen an die Kinder aus den Flüchtlingsfamilien. Leila - ein hübscher syrischer Teenager - begleitete die kleinen schüchternen Jungen zum Mützenstand und übernahm in ihrer Sprache die Stilberatung.

Es war ein unbeschreiblich schönes Gefühl, die herzliche und ehrliche Dankbarkeit der Kinder aus den fernen Ländern, die so viel Schlimmes erlebt haben, zu erfahren. Eigentlich ist es doch eine Selbstverständlichkeit, Hilfe zu leisten. Darüber waren sich alle einig.

*Joachim Breuer*

## **Die schönsten Berge Thüringens**

### **Die Gleichberge bei Römhild**

Diese Berge gehören natürlich nicht in den Thüringer Wald, aber jeder Rennsteigwanderer hat sie beim Blick nach Süden schon einmal aus der Ferne gesehen. Der Große Gleichberg (679 m) und der Kleine Gleichberg (645 m) sind die Markenzeichen im nördlichen Grabfeld. Beide Berge sind gewaltige, hoch aufragende Basalkuppen, die ihre Umgebung um mehr als 300 m überragen. Die Bergkegel sind herausgewitterte Reste von Basaltschloten. Schlotreste sind ebenso der Straufhain, Feldstein oder die Steinsburg bei Suhl. Der säulenförmige herausgeworfene Basalt verwitterte zu großen Blöcken und bildete an den Steilhängen beider Berge riesige Blockmeere. Heute sind die Gleichberge Landschaftsschutzgebiet mit dem Naturschutzgebiet „Kleiner Gleichberg“. Die Steinsburg auf dem Kleinen Gleichberg ist das flächenmäßig größte Bodendenkmal im Freistaat Thüringen.

Lange hatte man keine Erklärung für die ungewöhnliche Anlage mit ihren Ringmauern auf dem Berg. Die Bevölkerung begnügte sich mit Sagen von Riesen, Teufeln und finsternen Burgherren. Bis ca. 1830 war die Steinsburg relativ



unzerstört. Aber mit dem Beginn des Straßenbaus und mit der Ausgabe einer Abbaukonzession zur Abfuhr von Basaltsteinen an eine Hildburghäuser Gesellschaft begann die Zerstörung der historischen Anlage. Etwa 80 Jahre wurde Basalt als Baumaterial, insbesondere für Pflastersteine, gewonnen. Selbst der gesamte Gipfelbereich wurde umgewühlt. 1838 wurden erste archäologische Funde gemacht und es begannen Forschungen zur Ur- und Frühgeschichte des Gleichberggebietes. Besonders die Mitglieder des „Hennebergischen altertumsforschenden Vereins“ in Meiningen wurden hier aktiv. Mit den gewonnenen Erkenntnissen aus den Fundstücken wurde die Siedlungsgeschichte der Gleichberge durch Keltentämme nachgewiesen. Ein keltisches Kultur- u. Stammeszentrum war die Steinsburg auf dem Kleinen Gleichberg mit einer gewaltigen Bergfestung in der Latène-Zeit, auch Jüngere Eisenzeit (450 - 40 Jahre v. u. Z.). Weitere keltische Schutzbauten sind in der Rhön, dem Vogelsberg, Westerwald und Taunus nachgewiesen. Wie und warum die Keltentämme ihre Festungen zu Beginn der Zeitenwende räumten und verschwanden, wissen wir nicht.

Geheimrat Goethe war ausnahmsweise nicht auf diesem Berg, aber ein Zeitgenosse nahm sich die Mühe des Aufstieges. Im August des Jahres 1794, einem Sonntag, weilte Friedrich Hölderlin bei bestem Wetter hier oben. Er beschreibt die fantastische Sicht mit den gesehenen Bergen und Landschaften und wollte sogar sein Schwabenland im Süden gesehen haben. Er war halt ein Träumer.

Heute sind die Gleichberge und ihr Umland durch Wanderwege erschlossen und es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Wanderung zu unternehmen. Ein Besuch lohnt sich. Es gibt zwar keinen Aussichtsturm auf den Gipfeln, aber die Fernsichten bei klarem Wetter sind hervorragend. Ein Wanderfreund hat nachgezählt: 100 Dörfer, 11 Burgen sowie 90 Berggipfel sind vom Kleinen Gleichberg zu sehen! Auf der „Panorama-Karte“ vom Kleinen Gleichberg aus der Kesselring'schen Hofbuchhandlung Hildburghausen 1897/98 habe ich ca. 160 Objekte entdeckt, die ich selbst kenne.

Besonders schön ist das Frühjahr, wenn massenhaft die Märzenbecher und andere Frühblüher den Frühling ankündigen.

Nun zum Großen Gleichberg. Er ist ebenso ein Naturdenkmal ersten Ranges. Sein Basalt auf der Römhilder Seite wurde von 1902 bis 1968 abgebaut und mit einer Materialeilbahn in das Basaltwerk nach Römhild befördert. Es entstand ein riesiges Loch am Gipfelbereich. Mitte der 1970-er Jahre hörte auch der Abbau am Gleichamberger Bruch auf. Die Natur erobert langsam die kahlen Flächen wieder.

Im Jahre 1932 fand der Freizeitforscher Hugo Rühle von Lilienstern im sog. Knollenmergel nahe des Römhilder Steinbruches die Knochen der Riesenkeuperechse sowie die Knochen eines Springsauriers. Die rekonstruierten Saurierskelette wurden lange Zeit im Bedheimer „Saurierstall“ ausgestellt. Heute befinden sie sich im Naturkundemuseum in Berlin. Weitere Fundstücke sind im Museum der Bertholdsburg in Schleusingen zu sehen.

Auf dem Großen Gleichberg wurden ebenfalls keltische Funde gemacht und die Rentmauer, ein Wallstück, wissenschaftlich untersucht. Als Ergebnis entstand die These, dass beide Burgen zeitweilig nebeneinander bestanden, aber von unterschiedlichen Stämmen besiedelt wurden.

Nach Kelten und Basaltabbau folgte eine Zeit der militärischen Nutzung. Sowjetische Radarstationen standen bis 1989 auf dem Gipfelbereich.

Ein trauriges Kapitel ist das Außenlager des KZ Buchenwald, das sich während der NS-Zeit auf dem Großen Gleichberg befand. Von 1943 bis 1945 arbeiteten und starben ausländische Zwangsarbeiter in einem „Arbeitserziehungslager“. Bei der Evakuierung des Lagers am 1. April 1945 wurden 70 Häftlinge im sog. Sandstollen erschossen. Das Massengrab wurde erst 1947 durch Zufall entdeckt. Heute erinnert der „Weg des Gedenkens“ zu den beiden Waldfriedhöfen an das Verbrechen.

Wer mehr wissen möchte über das breite Spektrum der Keltenbesiedlung auf den Gleichbergen und im südthüringer Raum besucht das „Steinsburgmuseum“ in der Waldhaussiedlung auf dem Sattel der beiden Gleichberge. Gebaut wurde das Museum durch Hofbaurat Karl Behlert, auch der Architekt des neuen „Meininger Hoftheaters“. Am 15.09.1929 wurde es feierlich eröffnet. Bezahlt hat das Ganze der Ehrenbürger der Stadt Römhild: Brauereibesitzer Christian Heurich (1842-1945) aus Haina. Ausgewandert nach Amerika und in Washington ein Vermögen u. a. mit Bier gemacht.

Quelle: Archäologischer Wanderführer Thüringen Nr. 2; u.a.

*Udo Birke - OG Suhl*

## **Wegzeichen**

Am Anfang war nichts als dichter Laubmischwald, bestehend aus Rotbuche, Bergahorn, Esche, Hainbuche und Eiche, die sich den geringen Platz auf dem First

des Thüringer Waldes mit einigen wenigen Tannen teilten. Erst mit Herausbildung feudaler Strukturen im Frühmittelalter, beginnend im Frankenreich etwa am Anfang des 9. Jh., erhielten Grenzen der Herrschaftsbereiche eine größere Bedeutung. Zur Markierung von Grenzen und Wegen wurden ursprünglich natürliche Gegebenheiten genutzt. So wurden z. B. markante Bäume mit Axthieben, die Spraydose war noch nicht erfunden, gekennzeichnet und auffällige Felsformationen sowie natürliche Wasserläufe in den Grenzbeschreibungen erwähnt. Erst im 15. Jahrhundert begann man mit der Versteinung von Grenzen und Grenzwegen. So stammt der wohl älteste Grenzstein auf dem Thüringer Rennsteig, ein ehemaliger Herrschafts- und Ämtergrenzstein, aus dem Jahr 1492 (?). Mit diesen wenigen Markierungen musste sich auch Julius von Plänckner begnügen, als er 1830 seine Rennsteigbereitung und -vermessung durchführte.

Angeregt durch die von Plänckner'sche Monografie: „Der Thüringer Wald – Schilderung dieses Gebirges nach den neusten Beobachtungen – als Commentar zu einer Ansicht der Nordseite des nordwestlichen Teils desselben“, veröffentlicht in Gotha 1830, bildeten sich gegen Ende des 19. Jh. besonders im Bürgertum Vereine, die sich der Heimatforschung verschrieben und das Naturerlebnis suchten. Daraus erwuchs die Notwendigkeit, Wanderwege anzulegen und zu markieren. Auf dem Rennsteig des Thüringer Waldes diente, dank Alfred Roßner, jahrzehntelang das weiße „R“ als alleinige Markierung. Mit Eröffnung des „Bergwanderweges der Freundschaft“ kam ab 1980 zum weißen „R“ ein blaues Andreaskreuz auf weißem Grund (Abb. 1). Aber schon 10 Jahre eher wurden mit Realisierung des „Programms zur Erhaltung des Rennsteiges und zur weiteren Entwicklung des Fremdenverkehrs im Rennsteiggebiet“ des Rates des Bezirkes Suhl neue, sehr dauerhafte Markierungen geschaffen, die heute leider nur noch zum Teil ihren Zweck erfüllen (Abb. 2 und 3). Mit der Wiedereröffnung des Rennsteiges am 28.04.1990 waren der Phantasie keine Grenzen mehr gesetzt; jede Region erfand eigene Markierungen, die noch heute den Rennsteig schmücken (Abb. 4..9). Dem „Rennsteigprogramm“ des Regionalverbundes Thüringer Wald e. V. blieb es vorbehalten, die Markierungen am Rennsteig zu vereinheitlichen (Abb. 7). Der Vorteil dieser Schilder besteht darin, dass sie niemand animieren, sich ein derartiges Wegzeichen in den heimischen Garten zu stellen. Und für Lesekundige wurde eine zusätzliche Beschilderung vorgenommen, die nichts mehr zu wünschen übrig lässt (Abb. 10). Traditionalisten ist es aber weiterhin gestattet, sich an unserem „Mareile“, dem weißen „R“ des Alfred Roßner zu orientieren. Man darf sich dabei aber nicht von zahllosen Markierungen a n d e r e r Wanderwege irritieren lassen, die auch den Rennsteig und ihre Wegführung einbezogen haben.

*Eberhard Hering* - OG Hörschel-Eisenach

(Abbildungen zum Text auf S. 16)

Abbildungen zum Text S. 15



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



## Verbandsnachrichten

### Erster bundesweiter „Tag des Wanderns“ am 14. Mai

Erstmalig in diesem Jahr zeigt der Tag des Wanderns am 14. Mai bundesweit die ganze Vielfalt des Wanderns. Außerdem rückt das Engagement der Mitglieder im Deutschen Wanderverband für die Gesellschaft an diesem Tag in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Wanderwegpflege und Naturschutz, Kultur- und Heimatpflege, Wanderhütten, Sport, die Förderung von Familie, Jugend und Schulen sowie nicht zuletzt das aktuelle Thema Gesundheit – alles Stichworte, die am Tag des Wanderns mit Leben gefüllt werden.

Auch bundesweit könnten die Veranstaltungen anlässlich des Tages des Wanderns kaum vielfältiger sein. Von der Gesundheitswanderung über das Geocaching bis zu Fachexkursionen und Familienwanderungen ist alles dabei. Selbst kleine Wegemarkierungskurse stehen auf dem Programm. Dort lernen die Teilnehmer das kleine Einmaleins der perfekten Wanderwegemarkierung. In Thüringen hat der Thüringer Gebirgs- und Wanderverein eigene Wanderungen für Asylsuchende auf die Beine gestellt und im Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe wandern sehbehinderte und blinde Menschen in fachkundiger Begleitung.

Die Auftaktveranstaltung zum Tag des Wanderns ist am 12. Mai in Berlin. Dorthin laden der Ausschuss für Tourismus des Deutschen Bundestages und der Deutsche Wanderverband gemeinsam zu einer Wanderung ein. Alle Wanderungen, die am Tag des Wanderns von Mitgliedsvereinen des Deutschen Wanderverbandes angeboten werden, zählen übrigens für das Deutsche Wanderabzeichen. Eigens zum Tag des Wanderns hat der Deutsche Wanderverband auch eine Internet-Seite eingerichtet. Auf [www.tag-des-wanderns.de](http://www.tag-des-wanderns.de) finden Interessierte alle Veranstaltungen in ihrer Region auf einer interaktiven Karte.

In Zukunft wird jedes Jahr am 14. Mai – an diesem Tag wurde im Jahr 1883 der Deutsche Wanderverband gegründet – ein Tag des Wanderns stattfinden.

## Der Westerwaldgruß

### Wie der Westerwaldgruß entstand

Der Hauptvorstand des Westerwaldvereins veranstaltete im Jahre 1913 ein Preisausschreiben zur Schaffung eines besonderen Vereins- und Wandergrußes. Als 1. Preis war ein Präsent aus „echtem Moselwein“ ausgesetzt.

Von 60 Einsendungen wurde der Vorschlag des Bauern und Heimatdichters Adolf Weiß aus Mademühlen mit dem Gruß „**Hui! Wäller? - Allemol!**“ preisgekrönt.



In einem launigen Gedicht gab er zugleich eine Erklärung für seinen Vereinsgruß bzw. -ruf, in dem er unter anderem sagte:

***Hui! Wäller!** So tönet der Ruf,  
den in meiner Sehnsucht nach Wein ich schuf.  
Das **Hui**, das hat mich der Sturmwind gelehrt,  
wenn er wild über die Tannen und Heide fährt,  
und Wäller wir ja, **allemol** sind.  
Wir trotzen dem Regen, dem Sturm und dem Wind.*

Der urwüchsige Erkennungsruf ist heute zum Heimatgruß aller Westerwälder geworden und wird sicher unsere Teilnehmer an der Rheinrunst begleiten.

*Werner Seibt - OG Suhl*

## **Gedenken an die Verstorbenen**

### **Nachruf – Georg Gunzelmann 29.04.1929 - 22.02.2016**

Wir nehmen Abschied von Georg Gunzelmann. Er war mit einer der ersten Aktiven im Rennsteigverein hier in Zapfendorf. In den ersten Jahren seiner Tätigkeit waren die Aufgaben noch nicht so gestreut wie heute. So war er als Schriftwart, Wanderwart und in der Vorstandsschaft tätig. Nach 1971, nach dem Tode von Dr. Julius Kober, wurde der Rennsteigverein in das Vereinsregister, damals Staffelstein, eingetragen und Georg Gunzelmann wurde hier als Schriftführer angegeben. Als 1970 der Thüringerwaldverein in Coburg das Farnkraut herausgab, nahm es den Rennsteigverein mit auf und wir hatten in jedem Farnkraut 4 Seiten im Heft; Geo war es, der die Artikel gestaltete und redaktionell bearbeitete.

Wanderanfragen, die unser Gebiet hier betrafen, beantwortete er gerne und liebevoll. Die Wanderwochen, die er über Jahre leitete, fanden im damaligen Bundesgebiet viele Freunde. Dadurch gewann er auch viele Mitglieder außerhalb unserer Heimat für unseren Verein.

Er konnte jedoch jederzeit um Hilfe für den Verein angesprochen werden und stand mit seinem umfangreichen Wissen jederzeit den Ratsuchenden bei.

Georg Gunzelmann wurde 1979 mit der Silbernen Ehrennadel des RV ausgezeichnet.

Am 15.03.1986 erhielt er die Goldene Ehrennadel des RV.

Am 01.09.1978 wurde ihm die Silberne Ehrennadel des Bundesverbandes verliehen.

Im Jahre 1990 wurde er mit der Silbernen Ehrennadel des Landesverbandes Bayern ausgezeichnet und 1998 beim Deutschen Wandertag in Bad Driburg wurde er mit der Goldenen Ehrennadel des Bundesverbandes ausgezeichnet.

Vom Rhönklub wurde ihm 1984 das Grüne Band der Rhön verliehen.

Wir werden Georg Gunzelmann ein ehrendes Gedenken bewahren.

*Der Vorstand*

### **Der Rennsteigverein trauert um:**

OG Zapfendorf

Anton Lorenz im Alter von 70 Jahren

Georg Gunzelmann im Alter von 86 Jahren

OG Hainich

Manfred Ortlepp im Alter von 69 Jahren

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



### **Aktionsjahr bringt Menschen in Bewegung**

Das Aktionsjahr zum Deutschen Wanderabzeichen unter dem Motto „Sei aktiv und gehe mit!“ hat bundesweit viele Menschen in Bewegung gebracht. Inzwischen beteiligen sich 45 Mitgliedsvereine des Deutschen Wanderverbandes (DWV) an der Gesundheitsinitiative. Und die Zahl der vergebenen Abzeichen spricht für sich. Bislang wurden fast 10.000 bronzene und rund 3.600 silberne Abzeichen vergeben, ein Großteil davon im Aktionsjahr 2014. Erstmals sind Wanderer im Aktionsjahr mit dem goldenen Abzeichen dafür belohnt worden, dass sie die Anforderungen an die Auszeichnung zum fünften Mal erfüllt haben.

Bedingung für ein Abzeichen sind mindestens zehn Wandertouren pro Kalenderjahr. Erwachsene müssen dabei mindestens 200 km unterwegs sein. Insgesamt 97 Personen (Stand 11/2014) haben diese Leistung im Aktionsjahr zum fünften Mal nachgewiesen. Eigens zum Aktionsjahr hat der Deutsche Wanderverband den Wettbewerb „Wanderverein des Herzens“ gestartet. Im Rahmen dieses Wettbewerbes konnten sich alle Ortsgruppen mit ihren Programmen um attraktive Preise bewerben. Die Wettbewerbs-Teilnehmer zeigen eindrucksvoll, wie vielseitig die Ortsgruppen ihre Angebote gestalten. Allen gemeinsam ist jedoch, dass Gemeinschaft und Geselligkeit eine große Rolle spielen.

Manche Ortsgruppen gleichen fast Reisebüros und sind in ganz Deutschland oder sogar ganz Europa unterwegs. Andere legen besonders viel Wert auf den Naturschutz oder darauf, dass auch Kinder und Jugendliche sich wohl fühlen. Zudem gibt es spezielle Angebote für ältere Menschen. So hat der Hessisch-Waldeckische Gebirgs- und Heimatverein (HWGHV) in Kassel einen Ausschuss gegründet, der sich speziell um Mitglieder über 80 Jahren kümmert. Im Krankheitsfall werden diese zum Beispiel zu Hause besucht. Nächstes Ziel in Kassel ist eine stärkere Berücksichtigung von Menschen mit ausländischen Wurzeln etwa über geführte Wanderungen in türkischer Sprache.

Im Januar wählt das Publikum im Internet aus den Monatsgewinnern des Wettbewerbs den Publikumssieger. Er bekommt einen Aufenthalt im Treffhotel Oberhof. Außerdem entscheidet eine Fachjury unter allen Wettbewerbsteilnehmern, wer die Geldpreise in Höhe von insgesamt 4.000 Euro bekommt.

Das Aktionsjahr Deutsches Wanderabzeichen wird unterstützt von Crataegutt, LOWA und Wikinger Reisen.

Weitere Infos unter [www.deutsches-wanderabzeichen.de](http://www.deutsches-wanderabzeichen.de).

*Pressemitteilung Deutscher Wanderverband*

**Geschäftsstelle:**

Kurt Enzi  
Gartenstr. 13,  
D-96199 Zapfendorf,  
Tel.: 09547 / 1764

Internet: [www.rennsteigverein.de](http://www.rennsteigverein.de)

**Buchtipps:**

**Michalowicz, Simon:**

**Norwegen der Länge nach: 3000 Kilometer zu Fuß bis zum Nordkap.**

Malik National Geographic. Piper Verlag München 2015, 271 Seiten

ISBN 978-3-492-40587-4, Preis: 14,99 €

Simon Michalowicz, eigentlich in der IT-Branche etabliert, droht ein Karriere-Knick. Er nutzt dies als Chance, Neues zu beginnen und erfüllt sich einen lang gehegten Traum: „Norge på langs“ - eine mehr als 3.000 km lange Wanderung vom Kap Lindesnes an der Südspitze Norwegens bis zum Nordkap auf der Insel Magerøya. Sie gilt als Königsdisziplin unter den norwegischen Wanderwegen, und nur sehr Wenige konnten diesen Trail erfolgreich beenden. Simon Michalowicz hat es geschafft. Sein jetzt vorliegender Wanderbericht liest sich äußerst spannend; tagebuchähnlich erzählt er dem Leser von seinen Gedanken, Begegnungen, Erfolgen und – Zweifeln. Er ist an Grenzen gestoßen, hat eigene Grenzen überwunden und ist doch angekommen in doppeltem Sinn: Er hat diese Wanderung vollendet, aber er hat unterwegs auch viel Ballast hinter sich gelassen.

Wer gern wandert, von Abenteuern träumt und auch nur ein kleines Faible für die Reize norwegischer Landschaft hat, sollte dieses Buch unbedingt gelesen haben. Ein repräsentativer Bildteil rundet den Text ab.

*Eberhard Hering*

**Impressum:** DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

**Redaktion:** Ursula Füchsel, Schleusinger Str. 95, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 804404,  
Werner Seibt, Udo Birke, Eberhard Hering, Lutz Hähner,  
Kurt Enzi, Ernst Haberland

**Satz:** AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

**E-Mail:** [redaktion@rennsteigverein.de](mailto:redaktion@rennsteigverein.de)

**Druck und**

**Vertrieb:** Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 01.04.2016.

**Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!**

**Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im August 2016.**

**Redaktionsschluss für die August-Ausgabe ist der 30.06.2016.**